

# Der Weg zum „innovativen Immobilienunternehmen“

**KreativBarometer.** Mithilfe eines von EU und NRW geförderten Internet-Instruments können sich Unternehmen für den Arbeitsmarkt attraktiv machen. Am Ende kann ein Siegel stehen.

P. Weil, Köln, J. Nierhoff, Bochum und Dirk Labusch, Freiburg

Der Kampf um Talente ist voll im Gang, Arbeitnehmer werden zu einer immer wichtigeren Ressource. Jedoch gilt die Immobilienbranche bei vielen Marktteilnehmern als unsexy. Darum kann es sinnvoll sein, das eigene Unternehmen attraktiver zu machen. Und diese Attraktivität nach außen zu transportieren.

## Idee und Nutzen

Prof. Thomas Herrmann (Ruhr Universität Bochum) hat zusammen mit Verantwortlichen des Instituts für angewandte Kreativität (IAK) in Köln ein Analyse-Tool entwickelt, das kontinuierlich die Innovationskultur von Unternehmen zurückspiegelt. Mithilfe dieses vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW und dem EU-Sozialfonds geför-

derten Echtzeitmessinstrument können Unternehmen ihre Unternehmenskultur messen und ständig verbessern.

Dem sogenannten Kreativitätsbarometer liegt ein Ansatz zugrunde, der technische Aspekte mit Aspekten des sozialen Systems verbindet. So wird das Kreativitätsklima in einem Unternehmen IT-gestützt erfasst und digital zurückgespiegelt. Das Tool ist ein Instrument für einen gezielten datengestützten Organisationsentwicklungsprozess. Unternehmen können mit seiner Hilfe Innovationspotenziale besser als bisher entwickeln.

Das Barometer gibt kontinuierliches Feedback. Dadurch ist es möglich, kritische Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können. Wurde ein Prozess erfolgreich durchlaufen, wird ein Siegel „Innovatives Immobilienunternehmen“ verliehen, das bei der Akquise neuer Mitarbeiter eingesetzt werden kann.

## So funktioniert das Barometer

Das Kreativitätsbarometer misst das Innovationsklima eines Unternehmens, indem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Eindruck vom Unternehmensklima wiedergeben – und das ganz beiläufig:

- › Über eine Software auf dem Rechner bekommen ausgewählte Mitarbeiter (möglichst einer größeren Anzahl) die Möglichkeit, kurze Fragen zum Betriebsklima zu beantworten. Ein

Auseinandersetzen mit den Fragen für wenige Minuten ein- oder zwei Mal pro Woche ist ausreichend. Die Fragen beziehen sich auf Bereiche wie Führung, kollegiale Zusammenarbeit, Herausforderung, Druck, Autonomie und Gesundheit.

- › Optional erinnert das Programm die TeilnehmerInnen unaufdringlich an die Beantwortung der Fragen. Hier wird etwa auf Phasen relativer Inaktivität oder eine zu geringe Anzahl abgegebener Antworten reagiert. Als Alternative kann die Teilnahme über einen Webbrowser erfolgen.
- › Die Mitarbeiter beantworten in einem vom Auftraggeber festgelegten Zeitraum diese Fragen kontinuierlich. Die Ergebnisse werden unmittelbar zurückgespiegelt und für jeden Beteiligten einfach nachvollziehbar dargestellt. So erhalten Unternehmen ein Bild von der Entwicklung des Unternehmensklimas im zeitlichen Verlauf.

Letztendlich stößt das Kreativbarometer einen Kommunikationsprozess im Unternehmen an. Es geht darum, die Ergebnisse zu diskutieren, gemeinsam zu interpretieren und gegebenenfalls Interventionen einzuleiten.



## Auf einen Blick

- › Anhand eines von der Uni Bochum mitentwickelten Analyse-Tools können Unternehmen ihre Unternehmenskultur messen und ständig verbessern.
- › Über eine App auf dem Rechner werden hin und wieder ausgewählten Mitarbeitern kurze Fragen über die Unternehmenskultur gestellt, die in ein kontinuierliches Feedback münden.
- › Wurde ein Prozess erfolgreich durchlaufen, wird ein Siegel „Innovatives Immobilienunternehmen“ verliehen.



## Technisches und Datenschutz

Die technischen Voraussetzungen, um das Tool einzusetzen, sind minimal. Per Browser können die Teilnehmer online Fragen beantworten und Ergebnisse einsehen – auch eine für Smartphones optimierte Internet-Seite steht zur Verfügung. Der optionale Einsatz eines Windows-Programms bietet weitere Vorteile: Die Fragen können komfortabler vom Desktop aus beantwortet werden. Voraussetzung für die Nutzung des Programms ist ein Windows-Betriebssystem mit installierter Java RE-Software, die kostenlos bezogen werden kann.

Der Datenschutz ist selbstverständlich gewährleistet: Sämtliche Daten liegen auf einem den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechenden Server der Ruhr-Universität Bochum. Der Dienst arbeitet komplett anonym, sodass keine Zuordnung von Ergebnissen zu Personen und Firmen möglich ist. Zum Ende des Projekts wird auch die aktuelle prototypische Entwicklungsphase beendet und ein neuer Server aufgesetzt, welcher SSL/TLS als zusätzlichen Sicherheitsmechanismus einsetzt.

Ein Mitarbeiter des IAK würde in das Unternehmen kommen und die Einfüh-

rung übernehmen. Dabei sind die folgenden Schritte wahrscheinlich:

**Schritt 1: Zielklärung (etwa 2 Stunden)**  
Gemeinsam wird geklärt, für welche Zwecke das Instrument eingesetzt werden soll. In einem oder mehreren Teams, auf Abteilungsebene oder im gesamten Unternehmen? Oder geht es um ein generelles Bild der Unternehmenskultur? Auch werden gemeinsame Spielregeln der Zusammenarbeit festgelegt.

**Schritt 2: Klärung Technik und Datenschutz (etwa 0,5 Stunden)**  
Der Erfolg des Kreativbarometers hängt auch davon ab, ob die Beschäftigten die Fragen möglichst „nebenbei“ beantworten können. Das IAK bietet deshalb eine kleine App (Desktop-Lösung) an, die die Mitarbeiter leicht selbst installieren können. Das IAK würde prüfen, ob in diesem Zusammenhang die Systemvoraussetzungen gegeben sind.

**Schritt 3: Anpassung der Fragen (etwa 1,5 Stunden)**  
Das Kreativbarometer besteht aus einem wissenschaftlich erprobten Fragenkatalog. Diese Fragen lassen sich insgesamt nicht ändern. Es ist aber wichtig, die

## Innovative Unternehmen.

Es kann sinnvoll sein, die eigene Firma über ein Scoring attraktiver zu machen.

gewählten Begriffe an die Sprachregelungen Ihres Unternehmens anzupassen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, Jokerfragen zu formulieren, die ergänzend gestellt werden können.

## Schritt 4: Umgang mit den Ergebnissen (etwa 1 Stunde)

Jede Befragung weckt bei den Mitarbeitern Erwartungen. Sie erwarten zu Recht, dass auf die Befragung auch Maßnahmen folgen.

## Schritt 5: Kick-off (etwa 1,5 Stunden)

Das KreativBarometer sollte mit einem gemeinsamen Auftakt gestartet werden. Hier sollte vor allem der Nutzen für die Mitarbeiter und die Motivation des Unternehmens klar ausformuliert werden.

## Schritt 6: Interventionen planen

Die Ergebnisse des Kreativbarometers müssen Konsequenzen haben. Im günstigsten Fall sollte das Ergebnis gemeinsam besprochen und gefeiert werden. In anderen Fällen gilt es, gemeinsam zu überlegen, durch welche konkreten Maßnahmen eine Verbesserung erreicht werden kann.

## Siegel und Kosten

Wurde ein Prozess erfolgreich durchlaufen, wird ein Siegel „Innovatives Immobilienunternehmen“ verliehen. Die Kosten für die Erläuterung der ersten Schritte, die Implementierung des Tools im Unternehmen und für das laufende Feedback sowie eine telefonische Kurzanalyse betragen 2.900 Euro. Für weitere Beratungsleistungen würden je nach Aufwand zusätzliche Kosten anfallen. Gleiches gilt für die Verleihung des Siegels „Innovatives Immobilienunternehmen“. Mitmachen können Unternehmen jeder Größe.

Bei Interesse nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit der Redaktion auf und senden Sie eine Mail an [michaela.burgdorf@immobilienwirtschaft.de](mailto:michaela.burgdorf@immobilienwirtschaft.de) ←|